



Gemeindekonzeption



**Evangelische Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick**



2. Auflage – Okt. 2008

Evangelische Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick
Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1
45739 Oer-Erkenschwick
www.evangelisch-in-oe.de
Tel. 02368 - 1461

Inhaltsverzeichnis

Warum eigentlich eine Gemeindekonzeption	4
Wie wir uns verstehen wollen - Die Losungen	5
Unsere Geschichte	6
Geschichte der Stadt Oer-Erkenschwick	6
Geschichte der Kirchengemeinde	6
Kommunale Daten	7
Basisinformationen über Oer-Erkenschwick	7
Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung	8
Wohnen	9
Ethnische Gruppen	9
Soziales Umfeld	9
Weitere soziale Einrichtungen	9
Kirchliches und religiöses Leben in Oer-Erkenschwick	10
Religiöse Gemeinschaften	10
Einrichtungen der Diakonie	10
Kirchliche Daten	11
Altersstruktur der Kirchengemeinde	11
Die Pfarrbezirke	11
Das Presbyterium	12
Gemeindegliederzahlen und Amtshandlungen	12
Erwartungen und Einschätzungen der Gemeindeglieder	12
Wer die die Menschen sind, die in unserer Gemeinde mitarbeiten	13
Kommunikation in der Gemeinde / Öffentlichkeitsarbeit	13
Rahmenbedingungen der gemeindlichen Arbeit	14
Haushaltsübersicht 2008	14
Exemplarischer Auszug aus dem Haushalt	14
Fundraising – Aktivitäten der Kirchengemeinde	14
Kirchengemeinde und Evangelischer Kirchenkreis Recklinghausen	15
Gebäudebestand	15
Was wir tun	16
Übersicht über die Aktivitäten und Gruppen in der Gemeinde	16
Schwerpunkte gemeindlichen Lebens	17
Das Lebensmittelprojekt „Der Laden“	18
Wohin wir gehen möchten - Die Leitsätze	19
I. Lebendige Gottesdienste wollen wir feiern, ...	20
II. Begeisterte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir sein ...	22
III. Offene Kirche in der Öffentlichkeit wollen wir sein, ...	24
IV. Gemeinschaft in der Ökumene wollen wir leben ...	26
V. Begegnungen mit jungen Menschen liegen uns am Herzen, ...	28
VI. Gesellschaftlicher Verantwortung sehen wir uns verpflichtet, ...	30
Nachwort	32
Weitere Informationen	33



Warum eigentlich eine Gemeindekonzeption für die Evangelische Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick?

Die Landeskirche hat Kirchenkreise und Kirchengemeinden aufgefordert, in Zukunft konzeptionell zu arbeiten. Dies ist kirchengemeindliche Beschlussfassung und konkreter Anlass für unsere Arbeit, die Ihnen mit diesem Heft vorliegt.

Darüber hinaus muss sich unsere Gemeinde schon seit längerem mit finanziellen und strukturellen Fragen befassen. Es geht in der Gemeinde nicht nur darum, besonders viel anzubieten. Vielmehr geht es um Fragen, die die Zusammenhänge in den Blick bekommen.

Warum machen wir was? Wie hängt unsere Gemeindegemeinschaft zusammen? Was baut aufeinander auf? Welche Ausrichtung soll unsere Gemeinde haben? Wo sind die theologischen oder auch praktischen Schwerpunkte unserer Arbeit?

Bevor Ereignisse oder Entscheidungen uns überrollen, wollten wir uns an die Arbeit machen und mit dieser Konzeption unsere weitere Zukunft auf die nächsten Jahre hin selbst, verantwortlich und mit Gottes Hilfe in den Blick bekommen.

In diesem Heft nun wird die Evangelische Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick in ihrer gegenwärtigen Situation beschrieben und basierend auf zwei ausgewählten theologischen Losungen und sechs thematischen Leitsätzen ihre mögliche Weiterentwicklung entworfen. Es ist keine Frage, dass solch eine Konzeption einer ständigen Überarbeitung bedarf.

Unser Dank gebührt denen, die auf einem langen Weg Fragebögen ausgefüllt, Gespräche geführt und Anregungen gegeben haben. Ein „Danke“ geht vor allem auch an Herrn Jürgen Behrendt, der uns in langen Sitzungen und erforderlicher Heimarbeit immer wieder angespornt hat.

Wie wir uns verstehen wollen Die Losungen



**„Sie blieben aber beständig
in der Lehre der Apostel und
in der Gemeinschaft und
im Brotbrechen und im Gebet“**

Apostelgeschichte 2,42

Bei allen Aktionen, Projekten, Initiativen, die immer wieder in unserer Kirche gestartet werden, bei allen Veränderungen, die notwendig sind, um auf Situationen in unserer Kirche zu reagieren, ist eines um der Existenz dieser Kirche von elementarer Bedeutung: die Besinnung auf die Anfänge, auf das, was christliche Gemeinde getragen hat und bis heute trägt. Deutlich wird dabei, dass Christsein keine private Lebens- und Glaubenseinstellung sein kann, sondern dass der persönlich gewachsene Glaube des Einzelnen sein Gegenüber sucht zu Austausch und Vergewisserung, zum Gebet, zur Vergebung, zur Hilfe in der Not.

Das oft betonte „Ich habe meinen Glauben“ findet in der Ausrichtung an Jesu Worten und Taten, in der gelebten Gemeinschaft, im Heiligen Abendmahl und im Gebet den Ausdruck dessen, was es wirklich heißt, „einen Glauben zu haben“, nämlich ihn mit anderen auch konsequent und für Außenstehende spürbar und erkennbar zu leben.

Dass ich mich dafür einbringen muss mit Zeit und Kraft und Liebe ist das eine. Das andere ist dies, dass ich in dieser Gemeinde Jesu Christi jederzeit auch auf Zeit und Kraft und Liebe hoffen darf.



**„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe
und wachsen in allen Stücken zu dem hin,
der das Haupt ist, Christus,
von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist.“**

Epheser 4,15+16a

In der Kirche wird sichtbar und spürbar: ich lebe nicht für mich und ich bin frei von dem Zwang, alles selber machen zu müssen. Es gibt Größeres als nur mich. Ich brauche mich nicht absolut zu setzen, weder meine eigene Kraft noch meine eigene Sicht. Noch nicht einmal meine Schwächen und Niederlagen brauche ich absolut zu setzen. Stattdessen kann ich ganz zuversichtlich leben, weil ich in der Gemeinschaft mit anderen Menschen stehe, weil ich das Leben mit anderen teile und weil ich mich aufgehoben fühlen darf in einem Kreis von vielen, die glauben und hoffen, was ich glaube und hoffe, denn Kirche bedeutet Geschwister zu haben. An deren Glauben und Hoffen habe ich Anteil und werde dadurch immer wieder gestärkt. Erst durch diese Gemeinschaft entsteht ein Ganzes, das sich von Christus her versteht und sich immer wieder nach ihm ausrichtet.

Infolgedessen geht es in unserer Kirchengemeinde darum, den Blick für das Ganze zu behalten, sich als Teil des Ganzen anzusehen und den eigenen Teil dazu beizutragen. Wir sind eingeladen, einander in Liebe und Achtsamkeit zu begegnen und uns dabei wärmen zu lassen von der Liebe Gottes, die allen Menschen gilt. Darin wollen wir als Kirche wachsen und fühlen uns gleichzeitig zu einem gemeinsamen Tun und Handeln verpflichtet.



Unsere Geschichte

Geschichte der Stadt Oer-Erkenschwick

Entstanden ist Oer-Erkenschwick aus den drei kleinen Bauerschaften Oer, Erkenschwick und Rapen, deren Geschichte teilweise bis ins frühe Mittelalter reicht. Der entscheidende Einschnitt für die Entwicklung Oer-Erkenschwicks war die Abteufung des ersten Schachtes der Gewerkschaft „Ewald“ im Jahre 1899. Nun sollte der Bergbau mit dem Beginn der Kohleförderung 1903 auf der Zeche „Ewald-Fortsetzung“ bis zu seinem Ende 1992 für fast 100 Jahre das Leben der Menschen prägen. Aufgrund des hohen Bedarfs an Arbeitskräften im Bergbau kam es zu einem starken Zuzug von Arbeitern aus Ostpreußen, Polen und Slowenien, so dass sich die Einwohnerzahl rasant entwickelte: 1904: 3.760 Einwohner; 1920: 13.495 Einwohner.

1926 wurde aus den drei Bauerschaften schließlich die eigenständige Gemeinde Oer-Erkenschwick gegründet. Am 02. März 1953 bekam Oer-Erkenschwick die Stadtrechte verliehen, gehörte aber weiterhin zur Amtsverwaltung Datteln. Erst 1964 schied Oer-Erkenschwick aus diesem Amtsverband aus und erhielt so die volle Selbständigkeit durch eine eigene Verwaltung.

Geschichte der Kirchengemeinde

Der Zuzug der Bergleute aus den östlichen Landesteilen des damaligen Deutschen Reiches zu Beginn des 20. Jahrhunderts brachte viele Menschen evangelischer Konfession mit in die bis dahin fast ausschließlich katholischen Bauerschaften Oer, Erkenschwick und Rapen. Schon bald nahm die Zahl der Protestanten rapide zu. So gründete sich 1905 der Kirchbauverein, der ein Grundstück an der damaligen Kirchstrasse erwerben konnte. Dort ließ die Zechenverwaltung nach längeren Verhandlungen 1907 den „Betsaal mit Kinderverwahranstalt und Schwesternstation“, die heutige Johanneskirche, bauen. 1912 wurde die erste Pfarrstelle eingerichtet, die aber erst noch als dritte Pfarrstelle des Bezirks Recklinghausen / Land galt. Im Jahr 1920 erfolgte dann die Ausfarrung, und es entstand die Kirchengemeinde Erkenschwick. Im Kirchenkampf hielt sich die Gemeinde zur Bekennenden Kirche, die Deutschen Christen hatten kaum Einfluss. Dennoch kam es in dieser Zeit zu einer drastischen Zahl von Kirchenaustritten. Nach dem Kriegsende wurde das kirchliche Leben, das während der letzten Kriegsjahre nur schwer aufrecht zu erhalten war, innerhalb kurzer Zeit neu organisiert. Schon 1945 kam es zur Errichtung eines kirchlichen Gemeindedienstes für die Innere Mission mit einer Fürsorgerin und einem Fürsorger. 1954 entstand daraus der Ortsverein der Inneren Mission, das spätere Diakonische Werk Oer-Erkenschwick.

Der stetige Zuzug und die Entstehung neuer Wohnsiedlungen führten 1953 zur Einrichtung einer zweiten Pfarrstelle und 1955 zur Einweihung des Kindergartens „Theodor-Fliegener-Heim“, in dessen Keller ein Gottesdienstraum eingerichtet wurde, bis 1978 die Gemeinde in direkter Nachbarschaft die Friedenskirche einweihte. 1962 wurde der dritte Pfarrbezirk eingerichtet und 1973 in diesem Pfarrbezirk der dritte Kindergarten der Gemeinde, das „Friedrich von Bodelschwingh-Heim“ gebaut.

Die Umbenennung der Kirchengemeinde Erkenschwick in „Evangelische Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick“ erfolgte 1996. 1998 kam es zu dem Bau des großen Gemeindezentrums, das nun die Kirche mit dem alten Gemeindehaus verbindet und mit seinem großen Veranstaltungssaal ganz neue Möglichkeiten bietet.

Das Diakonische Werk Oer-Erkenschwick wurde 2004 kurz nach der Feier des 50sten Jubiläums aufgelöst, wobei die einzelnen Dienste entweder der Kirchengemeinde oder dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Recklinghausen zugeordnet wurden.

Kommunale Daten

Basisinformationen Oer-Erkenschwick

Gebiet / Bevölkerung

Bevölkerung 30.815

Die Bevölkerungszahl war in den letzten Jahren gegen den Trend, wegen mehrerer Neubaugebiete, gering ansteigend.

Laut Prognose wird die Bevölkerung aber in den Jahren bis 2017 um ca. 2000 abnehmen.

Katasterfläche in km² 38

76% der Fläche sind „Grün“

Einwohnerdichte (Einw./km²) 811

Stand Feb. 2007

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe 1.434

Baugewerbe 355

Handel; Instandhaltung u. Reparatur von KFZ usw. 707

Gastgewerbe 63

Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung 324

Öffentliche Verwaltung u. ä. 297

Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen 560

Übrige 657

Insgesamt 4.397

Stand 2006

Beschäftigte in den Berufsgruppen

Fertigungsberufe 1.643

Dienstleistungsberufe 2.310

Übrige Berufe 287

Insgesamt 4.240

Stand 2005

Arbeitslose

bis 25 Jahre alt 203

Langzeitarbeitslose 653

Arbeitslosenquote ca. 14,5%

insgesamt 1.755

Stand März 2007

Quelle: <http://wegweiserdemographie.de>

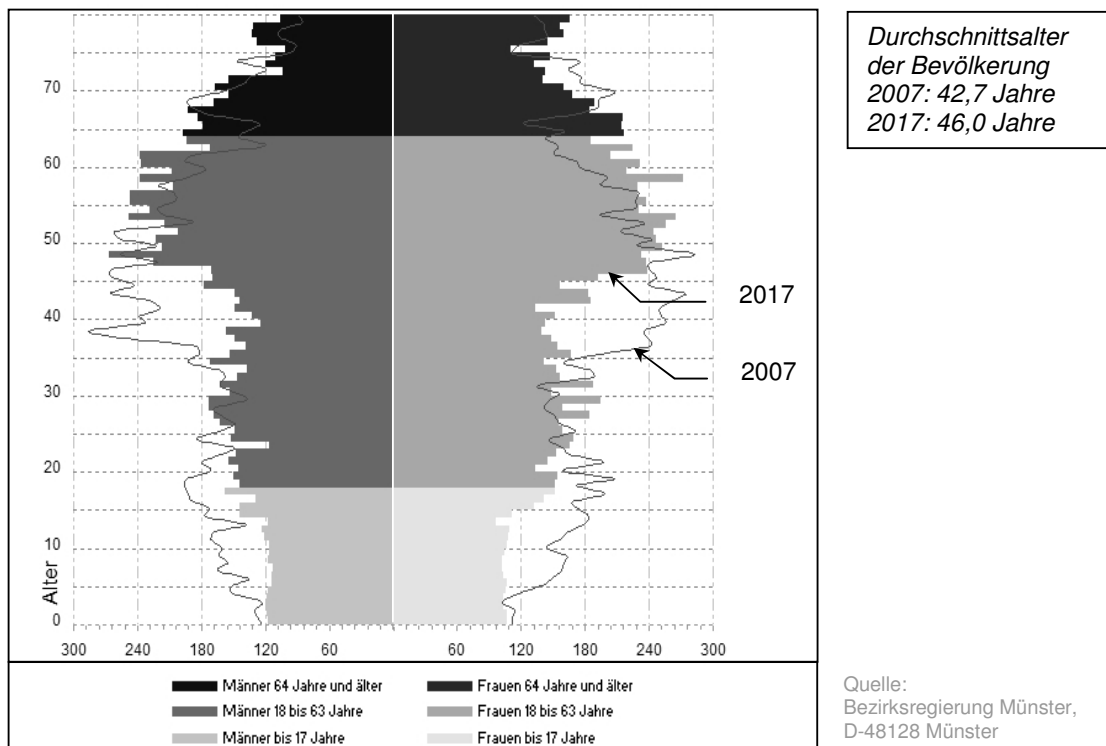
Oer-Erkenschwick liegt am Nordrand des Ruhrgebietes und grenzt an das südliche Münsterland. Die Großstädte Dortmund und Essen sind in leicht erreichbarer Nähe. Von der Stadtmitte aus sind die Siedlungen in den Randbereichen jeweils maximal zwei Kilometer entfernt.

Die Stadt verfügt über eine breit angelegte Freizeitlandschaft. Ausgeprägt ist vor allem das vielfältige Vereinsleben der Stadt. Allein im Bereich des Sports gibt es 27 Vereine. Großen Zuspruch findet der Fußball mit fünf Vereinen. Schützenvereine sind prägend, aber genauso gibt es auch noch Vereinigungen, die die Bergmannstraditionen lebendig halten. Sehr engagiert zeigt sich der Verein „Jugend in O-E“. Das vielseitige kulturelle Angebot in der Stadthalle und der Stimberghalle findet breite Zustimmung in der Bevölkerung.

Einen Freizeit- und Erholungsschwerpunkt von überregionaler Bedeutung stellt die Freizeitstätte „Stimbergpark“ mit Schwimm- und Wellness-Angeboten dar. Die Nähe zum Naturpark "Hohe Mark" am Südrand des Waldgebietes "Die Haard" lädt als Naherholungsgebiet zu Wanderungen ein und ist Ausgangspunkt für Touren z.B. zu den Burgen und Schlössern des Münsterlandes oder zu den Industriedenkmalern des Ruhrgebietes. Der Wesel-Datteln-Kanal und der Kanalknotenpunkt in Datteln bereichern ebenso die Freizeitlandschaft.

Sommergäste der Campingplätze besuchen unsere Gottesdienste. In Zusammenarbeit mit dem Binnenschifferseelsorger in Datteln hat die Gemeinde bereits zahlreiche Veranstaltungen auf dem Schiff und am Kanalufer durchgeführt.

Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung in Oer-Erkenschwick



Wohnen

Im Blick auf die Wohnqualität ist in der Stadt Oer-Erkenschwick grob gesehen ein Nord-Süd-Gefälle feststellbar. Die besser situierten Wohngebiete finden sich im nördlichen Bereich, soziale Brennpunkte eher in der Mitte oder im südlichen Teil der Stadt. An verschiedenen Stellen werden noch kleinere Baugebiete erschlossen. Aber in großem Umfang ist nicht mehr mit Neuzuzug zu rechnen. Mittlerweile gibt es drei Altenheime. In der Stadtmitte wurden kürzlich gelungene Rückbaumaßnahmen an großen Wohnblöcken vorgenommen. Dies brachte schon optisch einen Gewinn für das sonst triste Zentrum der Stadt.

Ethnische Gruppen

Ausländische Mitbürger sind mehrheitlich türkischer Herkunft. Sie sind vor allem im Ortsteil Rapen ansässig, wo sich die drei Kulturzentren bzw. Moscheen befinden. Allerdings gibt es Mitbürger türkischer Herkunft auch in anderen Stadtteilen. Eine weitere Gruppe bilden Russlanddeutsche. Schließlich befindet sich im Süden der Stadt noch ein Asylbewerberheim, in dem Menschen unterschiedlicher Herkunft leben.

Soziales Umfeld

Fünf Grundschulen, zwei davon in konfessioneller Trägerschaft, zwei Hauptschulen (eine wird in naher Zukunft geschlossen), eine Realschule sowie ein Gymnasium bilden das schulische Angebot vor Ort. Dazu kommt eine Vielzahl von Kindergärten, in evangelischer und katholischer Trägerschaft, vom DRK und von der AWO. Die zurückgehenden Kinderzahlen werden in den nächsten Jahren zu Veränderungen der Kindergartenlandschaft führen.

Weitere soziale Einrichtungen

Als weitere soziale Einrichtungen sind die Beratungsstellen, der Caritasverband, das Deutsche Rote Kreuz, das Haus Haard, der Reichsbund der Kriegsoffer, die Selbsthilfegruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige und das ökumenische Lebensmittelprojekt „Der Laden“ zu nennen.

Die Statistik der „Laden“-Kunden (Stand Juni 2007) zeigt den überproportionalen Anteil eines Gebietes der Stadt.

Straße	Erwachsene	Kinder
Kampstr.	65	42
Longbentonstr.	43	27
Stimbergstr.	46	39
Schultenstr.	9	8
Lindenstr.	17	26
Halluinstr.	6	8
gesamt:	186	150
übrige Straßen der Stadt	228	183



Kirchliches und religiöses Leben in Oer-Erkenschwick

Religiöse Gemeinschaften

In der Stadt finden sich die Menschen u.a. in folgenden Gruppierungen zusammen

1. Die Evangelische Kirchengemeinde mit 8.800 Gemeindegliedern
2. Vier katholische Pfarrgemeinden mit 12.062 Gemeindegliedern
3. Christliche Gemeinschaften:
 - Lutherische Gebetsgemeinschaft mit ca. 30 Mitgliedern
 - Christusgemeinschaft mit ca. 40 Mitgliedern
4. Andere Gruppierungen
 - Zwei Neuapostolische Kirchen mit 520 Mitgliedern
 - Zwei Gruppen der Zeugen Jehovas mit 100 Mitgliedern
5. Drei Muslimische Organisationen mit zusammen ca. 1.200 Mitgliedern

Die Lutherische Gebetsgemeinschaft versteht sich als Teil der Kirchengemeinde. Ihre Veranstaltungen finden in den Räumen des Gemeindezentrums statt. Es gibt auch ein gutes Miteinander und viele Berührungspunkte in der Arbeit, z.B. im Bereich des Posaunenchores.

Anders steht es um die Christusgemeinschaft unter dem Dach des CVJM die sich vor vielen Jahren aus unserer kirchlichen Gemeindegemeinschaft zurückgezogen und verselbstständigt hat. In seiner evangelikalen Prägung hat diese Vereinigung freikirchliche Strukturen angenommen, das heißt sie praktiziert in einem eigenen Zentrum ein Gemeindeleben für sich, zu dem auch ein eigener sonntäglicher Gottesdienst gehört. Kontakte zu unserer Kirchengemeinde werden durch einzelne Vereinsmitglieder aufrecht erhalten.

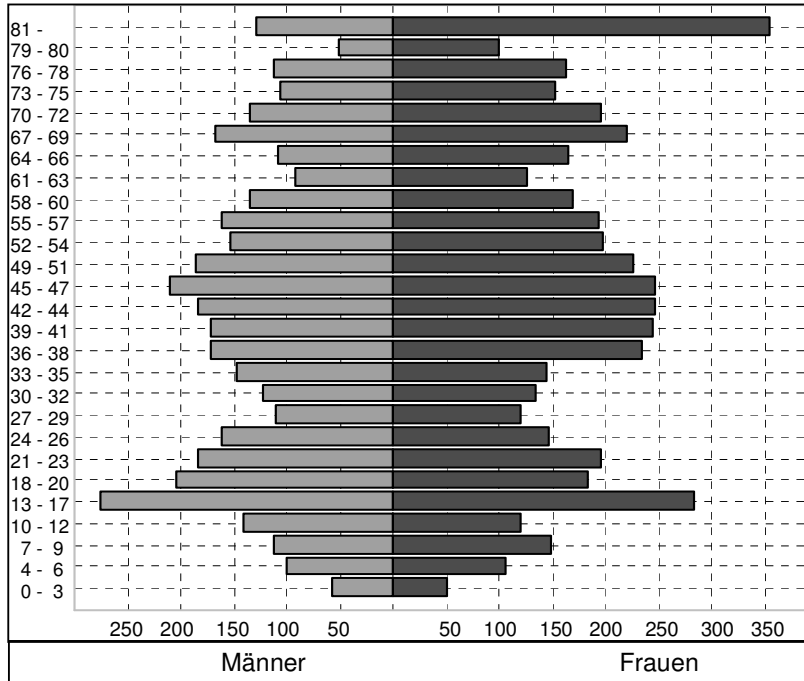
Äußerst gute ökumenische Verbindungen bestehen zu den katholischen Pfarrgemeinden. Vielfältig sind die Beziehungen und die Bereiche der Zusammenarbeit. Sie haben dazu geführt, dass die „Ökumenische Gemeindepartnerschaft am Ort“ vereinbart werden konnte, die die gute Zusammenarbeit für die Zukunft fortschreibt. Inhalt dieser Vereinbarung ist auch, dass wir gemeinsam mit den katholischen Pfarrgemeinden das Gespräch mit den muslimischen Organisationen suchen. Vereinzelt gibt es auf dieser Basis Kontakte zu den Neuapostolischen Kirchen, jedoch nicht zu den Zeugen Jehovas.

Einrichtungen der Diakonie

Zu den Einrichtungen der Diakonie in Oer-Erkenschwick gehören das Altenheim Matthias-Claudius-Zentrum, die Diakonie-Station sowie das „Wohnheim Schillerpark“. Mit langer Tradition ist die Verbindung zwischen dem Matthias-Claudius-Zentrum und der Kirchengemeinde gewachsen. Regelmäßige Gottesdienste gehören dazu, aber auch die Arbeit der Altenstube, Besuchsdienste oder seit einiger Zeit Praktika im Rahmen des Kirchlichen Unterrichtes. Im Blick auf die Diakonie-Station war in der Vergangenheit die Zusammenarbeit intensiver. Für das „Wohnheim am Schillerpark“ gilt, dass die Verbindungen über bescheidene Anfänge bisher noch nicht hinaus gekommen sind.

Kirchliche Daten

Altersstruktur der Kirchengemeinde



Durchschnittsalter
der Gemeindeglieder
2007: 43,8 Jahre

Etwa ein Drittel der Oer-Erkenschwicker Bürger sind Mitglied in der Evangelischen Kirche (ca. 8.800 Menschen).

Die Zahl der Jugendlichen geht stark zurück – das wird Auswirkungen auch auf unsere Kindergärten und die Jugendarbeit haben (z.Zt. sind noch etwa 20% der Gemeindeglieder bis zu 20 Jahre alt). Die Zahl der Älteren nimmt weiter zu (schon jetzt sind 27% unser Gemeindeglieder älter als 60 Jahre, mehr als 500 Menschen sind über 80 Jahre alt). Die Prognose zur Altersstruktur und Bevölkerungsentwicklung der Stadt wird sich auch auf die Kirchengemeinde auswirken.

Die Pfarrbezirke

Die Gemeinde hat drei Pfarrbezirke mit jeweils knapp 3.000 Gemeindegliedern.

Pfarrbezirk 1 – Stadtmitte, Johanneskirche, Pfarrer Funke

Pfarrbezirk 2 – Nördlicher Teil der Stadt, Friedenskirche, Pfarrer Schäfer

Pfarrbezirk 3 – Südlicher Teil der Stadt, Johanneskirche, Pfarrer Rüter

Ein vierter Bezirk im Ortsteil Rapen wird bei Bedarf für eine Pfarrerin / einen Pfarrer im Entsendungsdienst eingerichtet.



Das Presbyterium

Die zwölf Presbyter (9 Damen und 3 Herren, Durchschnittsalter 47,6 Jahre) sind alle in der aktiven Gemeindegemeindearbeit engagiert. Sie sind in der Presbyteriumsarbeit diskussionsfreudig und pflegen ein freundliches Miteinander auch mit den ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden.

Die zu Beginn des Prozesses geäußerten Erwartungen der Presbyteriumsmitglieder an die Ergebnisse der Gemeindekonzeption sind,

- dass das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinde gefördert wird
- dass die verschiedenen Arbeitsbereiche der Gemeinde besser vernetzt werden
- dass Prioritäten gesetzt werden
- dass wir uns stärker am sozial-diakonischen Auftrag ausrichten
- dass bei den Gemeindegliedern Verständnis für notwendige Veränderungen erzeugt wird.

Gemeindegliederzahlen und Amtshandlungen

	2003	2004	2005	2006	2007
Gemeindeglieder	9.080	9.032	8.966	8.807	8.800

Amtshandlung

Amtshandlung	2003	2004	2005	2006	2007
Taufe	87	62	65	50	82
Konfirmation	114	91	97	110	95
Trauung	16	12	10	11	11
Beerdigung	125	101	121	107	99
Aufnahme	6	9	17	12	7
Austritt	58	49	57	41	36

Erwartungen und Einschätzungen der Gemeindeglieder

Die Befragungen der Gemeindeglieder (Gemeindebrief, Versammlung) ergaben besonders viele Wünsche und Anregungen zum Gottesdienst, den Gottesdienstzeiten und der Gottesdienstgestaltung, sowie der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Verstärkt wurde der Wunsch nach einer deutlichen Hervorhebung der „geistlichen Mitte“ laut. Gleichfalls wurde die gesellschaftliche Verantwortung (z.B. das ökumenische Lebensmittelprojekt „Der Laden“) als wesentliches Element der gemeindlichen Arbeit gewertet.

Wer die Menschen sind, die in unserer Gemeinde mitarbeiten

In unserer Kirchengemeinde sind
fest angestellte und zeitweise arbeitende Mitarbeiter:

- 23 Mitarbeiterinnen in den Kindertageseinrichtungen
 - 1 Gemeindepädagoge
 - 2 Küsterinnen
 - 1 Gemeindesekretärin mit Vertretung
 - 2 Musiker mit mehreren Vertretungen
 - Reinigungskräfte, Gärtner und Aushilfen
- 5 Laienprediger

Zu den ehrenamtlich Mitarbeitenden zählen

- 12 Presbyter
- 23 Frauen und Männer in den Gruppenleitungen
- 150 (ca.) Mitarbeitende in einzelnen Projekten und Gruppen

Nach Ansicht der ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden sind die Kontakte der Gruppen und Mitarbeiter untereinander wichtig. Mehr Beteiligung am Prozess der Gemeindeentwicklung ist ihnen ein besonderes Anliegen. Dazu kommen der Wunsch nach Weiterbildung und einer höheren Wertschätzung des Ehrenamtes.

Kommunikation in der Gemeinde / Öffentlichkeitsarbeit

Der Gemeindebrief erscheint dreimal jährlich und einmal pro Jahr wird das Infoheft für Neuzugezogene aktualisiert. Auf der gemeindeeigenen Internet-Seite „www.evangelisch-in-oe.de“ sind u.a. aktuelle Neuigkeiten, eine Gruppenübersicht und der Predigtplan abrufbar.

Neben den wöchentlichen Dienstbesprechungen der Pfarrer und des Gemeindepädagogen und der monatlichen Presbyteriumssitzung findet viermal jährlich eine Mitarbeiterversammlung (Kindergartenleitung, Gemeindesekretärin und Küsterinnen) statt. Treffen der ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie Rüstzeiten gibt es nur unregelmäßig. Die Gemeindeglieder und Vertreter der anderen Kirchengemeinden sowie der Stadt werden zu einem jährlichen Neujahrsempfang eingeladen.



Rahmenbedingungen der gemeindlichen Arbeit

Haushaltsübersicht 2008

Das Gesamtvolumen des Haushalts beträgt 1.272.000,00 Euro.

Die einzelnen Haushaltsbereiche weisen folgende Zahlen aus
(*angegeben ist die Summe aus Einnahmen und Ausgaben in Euro*)

Allgemeine kirchliche Dienste	-224.841
Besondere kirchliche Dienste	-12.014
Kirchliche Sozialarbeit	-100.940
Gesamtkirchliche Aufgaben, Ökumene, Weltmission	-1.100
Öffentlichkeitsarbeit	-3.000
Bildungswesen und Wissenschaft	-150
Rechtsetzung, Leitung und Verwaltung, Rechtsschutz	-43.720
Verwaltung der Allgem. Finanz- und Sondervermögen	40.284
Allgemeine Finanzwirtschaft	345.481

Exemplarischer Auszug aus dem Haushalt

Für folgende Bereiche sind die Ausgaben (aus dem Gesamtvolumen)
im Jahr 2008 verplant

Personal:	899.851	
Kindertageseinrichtungen:	100.170	
Energie:	58.730	
Musik:	20.850	(inkl. Personal)

In den nächsten drei Jahren ist mit einer Minderung der Zuweisung durch den
Kirchenkreis Recklinghausen um ca. 40.000 Euro zu rechnen.

Fundraising – Aktivitäten der Kirchengemeinde

Seit zwei Jahren gibt es Anstrengungen der Kirchengemeinde, die Einnahmen-
seite des Haushaltes über die abnehmende Kirchensteuer hinaus zu ergänzen. 2006
und 2007 wurde die Sponsorenfahrradfahrt „*pedale ecclesiale*“ ausgetragen. Sie hat
fast den Charakter eines kleinen Gemeindefestes und bringt Jung und Alt in Bewe-
gung. Bereits zweimal hat auch eine Gemeindespenden-Aktion stattgefunden, und
zwar in den Jahren 2005 und 2007. Die Ergebnisse beider Aktionen sind ermutigend.
Es besteht jedoch die Möglichkeit auch mit Beratung und Hilfe des Kirchenkreises die-
se Arbeit zu optimieren und noch bessere Erträge zu erzielen. Ein Projektkreis seitens
der Kirchengemeinde begleitet diese Arbeit kontinuierlich.

Kirchengemeinde und Evangelischer Kirchenkreis Recklinghausen

Eine Besonderheit der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick ist sicher, dass drei hauptamtlich Mitarbeitende im Haus des Kirchenkreises gleichzeitig aktiv in die Arbeit vor Ort eingebunden sind. Auch sonst sind die Verbindungen gut und konstruktiv, etwa zur kreiskirchlichen Verwaltung, mit der immer eine hilfreiche Zusammenarbeit möglich ist.

Dazu kommt, dass Presbyter/innen und andere Gemeindeglieder in den synodalen Ausschüssen vertreten sind. Überdies ist die Partnerschaftsarbeit in Oer-Erkenschwick gar nicht ohne die Ebene des Kirchenkreises denkbar. Hier sind die Kontakte nach Tula zu nennen, die Verbindungen zum Partnerdistrikt nach Tansania und vor allem die Tatsache, dass der Einsatz von Phenias Lwakatare als Austauschpfarrer in den 90er Jahren prägende Impulse in der Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick hinterlassen hat.

Mit dem neuen Kindergartenjahr gehen die drei Kindertageseinrichtungen der Kirchengemeinde in einen neugegründeten Trägerverbund über. Dies bedeutet, dass die Kooperation mit dem Kirchenkreis in einem weiteren Bereich fruchtbar wird.

Gebäudebestand

Zwei Predigtstellen hat die Kirchengemeinde: in der Stadtmitte die Johanneskirche und die Friedenskirche im Norden der Stadt, dem 2. Pfarrbezirk zugeordnet. Um die Johanneskirche gruppieren sich das neue Gemeindezentrum mit einem großzügigen Raumangebot und dem alten Gemeindehaus (Johannes-Busch-Haus), das wegen seiner Bühne immer noch in Nutzung ist und auch wieder stärker genutzt werden könnte. Im Gemeindezentrum ist das Gemeindebüro zu finden, so dass dieser Bereich die zentrale Anlaufstelle für die Kirchengemeinde darstellt. Dazu sind in einem Nachbargebäude Jugendräume in der ersten Etage untergebracht, die vor einigen Jahren in ansprechender Weise ausgebaut wurden. Im Erdgeschoss befinden sich ein Kindergarten sowie die Büroräume des ehemaligen Diakonischen Werkes der Kirchengemeinde. Letztere werden mit dem Kellergeschoss für das ökumenische Lebensmittelprojekt genutzt. Schließlich befindet sich an dem Kirchplatz auch noch das Pfarrhaus des 1. Pfarrbezirks.

Die Friedenskirche – etwa zwei Kilometer von der Johanneskirche entfernt – ist ein eigenes Gemeindezentrum mit einem kleineren Raumangebot für Gemeindegruppen. Der Kirchraum selbst ist multifunktional und wird für größere Veranstaltungen anderer Art genutzt. Neben der Friedenskirche befinden sich das Pfarrhaus des 2. Pfarrbezirks und der Kindergarten als Zweigruppenanlage.

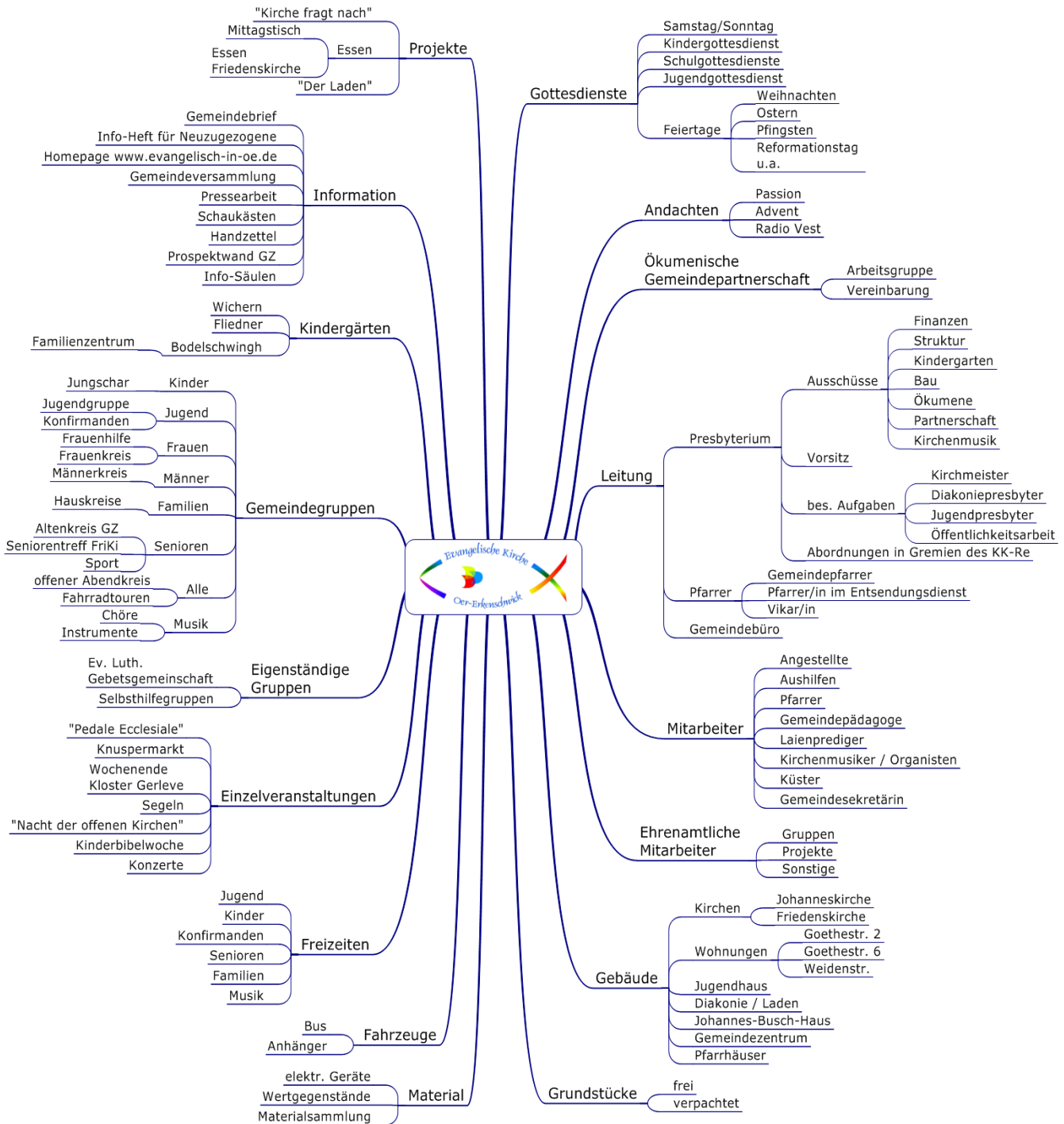
Schließlich befindet sich im 3. Pfarrbezirk noch ein Pfarrhaus neueren Baujahrs. Dieses steht neben einem weiteren Kindergarten, der im vergangenen Jahr sein Raumprogramm im Kellergeschoss erweitert hat, da diese Einrichtung zum Familienzentrum ausgebaut wurde.

Insgesamt unterhält die Kirchengemeinde drei Mietwohnungen.



Was wir tun

Übersicht über die Aktivitäten und Gruppen in der Gemeinde



Schwerpunkte des gemeindlichen Lebens

Die Ev. Kirchengemeinde weist eine Vielzahl von Gruppenangeboten auf und deckt damit das Spektrum von der Arbeit mit Kindern bis hin zu den Senioren ab. Hierbei liegt allerdings zur Zeit ein Schwerpunkt bei der Seniorenarbeit. Seit dem letzten Jahr existiert neben der zahlenmäßig größten Gruppe der Gemeinde, dem Altenkreis an der Johanneskirche, auch ein Seniorentreff an der Friedenskirche. Auch die Frauenhilfsgruppen an beiden Zentren werden mehrheitlich von älteren Frauenhilfsschwestern besucht. Für die Arbeit mit Kindern steht die Kinderbibelwoche als ein fester Bestandteil der gemeindlichen Aufgaben. Sie erfährt über die vielen Jahre gleichbleibend viel Zuspruch. Erfreulich ist, dass mit der neuen Kindergruppe (Jung-schar) an der Friedenskirche neue Akzente gesetzt werden. Mittlerweile gibt es auch wieder an der Johanneskirche einen Kindergottesdienst.

Weniger ausgeprägt ist die Erwachsenenarbeit. Es gibt einige Angebote, wie den Offenen Abendkreis, den Frauenkreis und den Männerkreis. Diese Angebote finden bisher aber nur ein geringes Echo.

Als besonders vielseitig kann das Angebot auf kirchenmusikalischem Gebiet angesehen werden. Hier sind viele Menschen in ganz unterschiedlichen Gruppen eingebunden, so dass damit ein erfreulich lebendiges Arbeitsfeld vorliegt. In der Kirchenmusik liegt zweifellos ein wichtiger Schwerpunkt der gemeindlichen Arbeit mit großer Außenwirkung.

Lebendige Gottesdienste zu feiern heißt für uns auch, dass Familien mit ihren Kindern in unseren Gottesdiensten willkommen sind. Wir haben in unserer Kirchengemeinde das kindoffene Abendmahl eingeführt. Dazu gehört es, dass alle evangelischen Kinder in den Grundschulen im 3. Schuljahr in drei bis vier Unterrichtsstunden zum Abendmahl hingeführt werden. Auch in den Kindergärten wird das Thema Abendmahl behandelt.

Die Kirchengemeinde bietet allen Kindern, die in die 7. Klasse kommen, unterschiedliche Modelle des kirchlichen Unterrichtes an. Neben dem traditionellen Konfirmandenunterricht gibt es Unterrichtsformen in kleinen Gruppen mit Ehrenamtlichen, Blockunterricht am Samstag und das „Konfi-Camp“ in den Sommerferien.

Ausbaufähig ist auf jeden Fall der Bereich der Jugendarbeit. Auch wenn hier durch die gelungene Einbindung in die Konfirmandenarbeit („Konfi-Camp“ und KU-Kleingruppen sowie die Segelfreizeit) gute Ansätze vorliegen, ist ein regelmäßiges Gruppenangebot im Jugendbereich wünschenswert.

Innerhalb der Kirchenmusik gibt es Flöten- und Jungbläsergruppen. Jugendfreizeiten und die Teilnahme am Deutschen Evangelischen Kirchentag gehören zum festen Programm der Kirchengemeinde.

An der Vorbereitung und Durchführung von Jugendgottesdiensten sind ebenso Jugendliche beteiligt wie bei den einzelnen Formen des kirchlichen Unterrichtes. Seit neuestem gibt es einen Jugendausschuss, der ein Konzept „Kinder- und Jugendarbeit“ für die Kirchengemeinde entwickelt.



Die evangelische Kirchengemeinde betreibt drei Kindergärten. Davon ist ein Kindergarten ein zertifiziertes Familienzentrum NRW. Unsere Einrichtungen können auf eine jahrzehntelange Erfahrung zurückblicken. Der Kindergarten Wichernheim hat einen Schwerpunkt in der integrativen Erziehung von Kindern. Das Theodor-Flidner-Heim mit seinen zwei Gruppen zeichnet sich besonders durch die gemütliche und familiäre Atmosphäre und durch einen großen Spielplatz auf dem riesigen Außengelände aus. Der Kindergarten Friedrich von Bodelschwingh grenzt an einen sozialen Brennpunkt und ist bestimmt durch die Angebote des Familienzentrums. Dort finden viele Treffs und Beratungsangebote statt.

Das Lebensmittelprojekt „Der Laden“

Es gibt viele Menschen in unserer Stadt, die am Existenzminimum leben. Die Folge von Hartz IV und die Einführung des ALG II verschlimmerte die Situation in den vergangenen Jahren erheblich. Etwa jedes dritte Kind in der Stadt ist davon betroffen. Nach der Schließung des Diakonischen Werkes Oer-Erkenschwick wurde in der Gemeinde deutlich, dass der Weiterführung der sozial-diakonischen Arbeit besondere Bedeutung zukommt. In der Folge wurde dann aus dem in den katholischen Gemeinden St. Josef und St. Marien begonnenen Lebensmittelprojekt das ökumenische Gemeinschaftsprojekt „Der Laden“.

Etwa 270 ausgegebene Ausweise bedeuten, dass ca. 750 Menschen unserer Stadt (Tendenz steigend), auf dieses Angebot angewiesen sind.

*Wohin wir gehen möchten
Die Leitsätze*



I. Lebendige Gottesdienste wollen wir feiern, ...

...weil ein lebendiger HERR, Jesus Christus, unsere Mitte ist. Weil wir mit ihm das Leben gewinnen, loben und preisen wir Gott gemeinsam im sonntäglichen Gottesdienst. Wir lassen uns von seinem Wort ansprechen und schöpfen neuen Glauben durch Gottes Zuspruch und Segen.

Der Gottesdienst ist die Mitte unseres Gemeindelebens, die Lebendigkeit, Kraft und Freude für das Leben als Christ im Alltag spendet. Die Botschaft Jesu vom Doppelgebot der Liebe (Mt. 22, 37-40) zu erfüllen gehört dazu.

Alle sind eingeladen, sich mit ihren Begabungen in die Gottesdienste mit einzubringen. Sie werden zu einem Teil unseres Lebens, zu einem Stück Heimat.

Für die Verwirklichung dieses Leitsatzes werden wir ...

- o die Gottesdienstzeiten überprüfen
- o neben den Hauptgottesdiensten verschiedene Gottesdienstangebote an den beiden Predigtstellen ermöglichen
- o auf ein freundliches Willkommenheißen vor dem Gottesdienst achten
- o mehr Menschen in die Gottesdienstgestaltung einbeziehen (z. B. durch einen erweiterten Lektorendienst, einen Fürbittendienst, Aufnahme von Fürbitten aus der Gemeinde)
- o die Gemeindegruppen verstärkt in die Gottesdienstgestaltung einbeziehen
- o die Möglichkeit geben, für eigene Bitten und Fürbitten im Kirchraum eine Kerze anzuzünden
- o immer wieder zum Kirchencafé einladen
- o Gelegenheit geben, im Rahmen eines Nachgesprächs über den Gottesdienst und die Predigt in einen Austausch zu treten

Situationsbeschreibung / Problemanzeige

In unserer Gemeinde wird eine Vielzahl an Gottesdiensten in den Kirchen und Seniorenzentren gefeiert. Daneben werden viele Kurzandachten in den Gemeindegruppen angeboten.

Das lebendige Gemeindeleben während der Woche steht nicht im Einklang mit dem Gottesdienstbesuch. Relativ wenige der Teilnehmer der Gemeindegruppen und auch deren verantwortliche Mitarbeiter besuchen die normalen Gottesdienste.

Umsetzung / Ausblick

- Schon seit einiger Zeit werden des Öfteren die Fürbitten von mehreren Gottesdienstteilnehmern gelesen. Gemeindegruppen, genauso einzelnen Gemeindegliedern, soll Gelegenheit gegeben werden, Gebetsanliegen mit einzubringen (z.B.: Gebetswand, „Fürbittenkasten“)
- Der Diskussionsprozess im Presbyterium zu den Gottesdienstzeiten und der Zielgruppenorientierung wird, bedingt durch die Neubesetzung des Presbyteriums, für die kommenden zwei Jahre begonnen.
- Der Lektorendienst soll über den Kreis der Presbyterinnen und Presbyter hinaus durch Gemeindeglieder erweitert werden. Dies wird ab sofort u.a. in den Gottesdiensten und dem nächsten Gemeindebrief angeboten. Parallel dazu wird durch die Pfarrer die Möglichkeit zur Anleitung und Vorbereitung gegeben.



II. Begeisterte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir sein ...

...und andere mit dieser Begeisterung anstecken.

Wir sind Gemeinde Jesu Christi in der Gemeinschaft aller Gemeindeglieder.

Weil alle Christen durch Gottes Geist begabt und befähigt sind, verstehen wir uns als eine Gemeinschaft, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ihren Anregungen, ihrer Kritik und ihrer Mitwirkung das kirchliche Leben bereichern.

Die ehren- und hauptamtlichen Gemeindeglieder verfolgen gemeinsam das Ziel, die Wirklichkeit von Jesu Leben und Wirken in unserer Welt deutlich werden zu lassen. Sie verstehen sich als Gemeinschaft mit geistlichem Auftrag und erkennen darin die Verbindlichkeit ihres Tuns. Sie tauschen sich in ihren Erfahrungen und Erwartungen aus und begegnen einander in Offenheit.

Die Mitarbeitenden bringen sich über ihre besondere Aufgabe hinaus aktiv in das Gemeindeleben ein. Sie beteiligen sich an Veranstaltungen anderer Gemeindegruppen und nehmen an der Gestaltung und Durchführung der Gottesdienste teil.

Für die Verwirklichung dieses Leitsatzes werden wir ...

- o Menschen durch persönliche Ansprache für die Mitarbeiterschaft gewinnen
- o Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gottesdiensten einführen und ggf. verabschieden
- o den Mitarbeitenden das Ziel unserer gemeinsamen Arbeit verdeutlichen
- o Mitarbeitende fortbilden
- o die Mitarbeitenden nach Zurüstung eigenverantwortlich arbeiten lassen
- o die Mitarbeitenden wenigstens einmal im Jahr zu einem gemeinsamen Treffen einladen (Mitarbeitertag) und darüber hinaus ihnen notwendige Informationen in geeigneter Form zukommen lassen
- o Geburtstage bedenken und in persönlichen Lebenssituationen Ansprechpartner sein
- o darauf Wert legen, dass die Mitarbeiterlisten immer aktualisiert werden
- o die Zusammenarbeit von Mitarbeitenden und Presbyterium fördern

Situationsbeschreibung / Problemanzeige

Die Gemeinde hat in ihrer riesigen Anzahl von Mitarbeitenden einen großen Schatz. Mehr als bisher ist darauf hinzuwirken, dass alle Mitarbeitenden sich als Teil eines Ganzen sehen und ihr Engagement in den Dienst der Gemeinde stellen.

Umsetzung / Ausblick

- Die Einsegnung aller „neuen“ Mitarbeitenden geschieht ab dem 2. Halbjahr 2008.
- Mitarbeiterfortbildungen sind zum Teil schon beschlossen und werden weiter durchgeführt.
- Der Arbeitertag soll jeweils unter einem Thema, das alle betrifft (z.B. „Eine Sicht für das Ganze bekommen“), stehen. In diesem Jahr 2008 wird die Gemeindekonzeption thematisiert.
- Die persönlichen Kontakte zu den Mitarbeitenden sollen durch die Mitglieder des Presbyteriums intensiviert werden. Aufgabe des Presbyteriums ist es, im Laufe des Jahres eine Klärung darüber herbeizuführen, auf welchem Wege zum Beispiel der Geburtstage und anderer persönlich wichtiger Tage (Jubiläen u.a.) gedacht und eine Anerkennung für die Mitarbeit ausgesprochen werden kann.



III. Offene Kirche in der Öffentlichkeit wollen wir sein, ...

...denn Gemeinde Jesu Christi ist nicht für sich, sondern für andere da. Offenheit, Transparenz, das Ansprechen und Zugehen auf andere Menschen, helfen uns, einladend zu sein.

- Öffentlichkeitsarbeit bedeutet Offenheit nach innen. Aus der inneren Offenheit kann sich dann die notwendige Öffnung nach außen entwickeln. Die Öffnung nach innen zielt darauf, dass alle Mitarbeitenden sich mit ihrer Gemeinde identifizieren können. Durch die Darstellung aktueller Fragen, laufender Prozesse und der konkreten Gemeindegliederarbeit werden sie in das Geschehen der Gemeinde eingebunden. Sie werden zum aktiven Beitrag in der Weiterentwicklung der Gemeindegliederarbeit angeregt.
- Öffentlichkeitsarbeit bedeutet Offenheit gegenüber den Gemeindegliedern. Diese erfahren durch Informationen über das Gemeindeleben etwas von der Lebendigkeit und der Kraft des Glaubens und erhalten Möglichkeiten, in ihren Lebensfragen Antworten und Begleitung zu finden.
- Öffentlichkeit bedeutet Offenheit gegenüber den Menschen der Stadt, die sich nicht zur Gemeinde zählen. Diese Öffnung verdeutlicht die Notwendigkeit der Kirche in der Stadt. Sie klärt über den Zusammenhang kirchlichen und weltlichen Handelns auf und lädt zur Teilnahme und Beteiligung in der Kirchengemeinde ein.
- Öffentlichkeitsarbeit bedeutet auch die Öffnung unserer Gebäude und Räume, besonders der Kirchen. Damit verbunden ist die Einladung zum unverbindlichen Eintreten und zum Gespräch.
- Mit dem Hinausgehen aus den kirchlichen Räumen und dem Zugehen auf die Menschen unserer Stadt wenden wir uns denen zu, denen der Weg in die kirchlichen Räume fremd geworden ist.

Für die Verwirklichung dieses Leitsatzes werden wir ...

- o Gemeindeglieder an der Gemeindegliederarbeit durch Information und Diskussion in jährlichen Gemeindeversammlungen beteiligen
- o die Mitarbeitenden zur inhaltlichen Gestaltung und der aktiven Nutzung der Medien (z.B. Gemeindebrief, Web-Site, Schaukästen u.a.) auffordern
- o die Konzepte der Gemeindegliedergruppen und Projekte veröffentlichen
- o für kontinuierliche Schulungen zur Öffentlichkeitsarbeit sorgen
- o eine formale Vereinheitlichung aller Veröffentlichungen unter dem Kirchenlogo durchführen
- o „Kirche auf dem Markt“ anbieten
- o „Offene Kirche“ ermöglichen
- o die neu zugezogenen Menschen besuchen und das Informationsheft „Herzlich Willkommen“ überreichen.

Situationsbeschreibung / Problemanzeige

Viele Mitarbeitende und verschiedenste Gruppen und Aktionen bereichern das Gemeindeleben. Umfang und Vielfalt der täglichen Gemeindegarbeit machen es schwierig, die gemeinsame Mitte zu sehen.

Daraus entwickelt sich manchmal ein Inselleben, das von den anderen nichts weiß und die Kommunikation in der Gesamtgemeinde erschwert. Darüber hinaus wird es schwierig, sich mit einer Stimme in der Öffentlichkeit zu äußern.

Kommunikation muss erst nach innen und von dort dann nach außen neu eingeübt werden.

Umsetzung / Ausblick

- Die diesjährige Gemeindeversammlung hat die Vorstellung dieser Gemeindekonzeption zum Thema.
- Die Verantwortlichen der Gemeindeggruppen treten mit den Öffentlichkeitsbeauftragten (auch Webmaster u.a.) in Kontakt, um den Informationsweg aus der eigenen Arbeit in die Öffentlichkeit zu verbessern.
- Zur Mitarbeit in der Gemeindebriefredaktion und der neu einzurichtenden Internetredaktion wird ausdrücklich eingeladen.
- Die für die Öffentlichkeitsarbeit benannten Personen besuchen ein- bis zweimal im Jahr eine Fortbildungsveranstaltung.
- Die formale Vereinheitlichung aller Veröffentlichungen (Briefe, Plakate, Einladungen, Flyer, Internetpräsenz u.a.) wird sofort umgesetzt, nachdem alle Verantwortlichen darüber informiert und die nötigen Vorlagen bereitgestellt wurden.
- Die Projekte „Kirche auf dem Markt“ und „Offene Kirche“ erfordern eine besondere inhaltliche und personelle Planung. Deshalb wird hier eine längere Vorbereitungszeit (etwa zwei Jahre) vorgesehen.
- Das Informationsheft „Herzlich Willkommen“ wird weiter gepflegt und aktualisiert. Der „Neuzugezogenenkreis“ setzt seine Arbeit fort und bemüht sich um weitere Mitarbeitende.



IV. Gemeinschaft in der Ökumene wollen wir leben ...

...und damit unseren Beitrag leisten zur Förderung der Einheit der Kirchen vor Ort.

In der geschwisterlichen Zusammenarbeit mit den katholischen Pfarrgemeinden ist Ökumene Ausdruck unserer aus dem Glauben gelebten Verantwortung für alle Menschen der Stadt. Wir feiern zusammen Gottesdienste, halten ökumenische Bibelarbeiten und kommen im „Laden-Projekt“ gemeinsam unserer diakonischen Verantwortung für die Menschen der Stadt nach.

Wir gehen einen Weg, der die Möglichkeit verstärkt, einander besser zu verstehen und kennen zu lernen. Begonnenes wird fortgesetzt und Neues in Gang gebracht.

Gemeinsam mit ihnen gehen wir offen auf Menschen anderer Religionen zu. Wir engagieren uns gemeinsam als Christen für das Zusammenleben aller Menschen in Gerechtigkeit und Frieden.

Mit unseren geschwisterlichen Beziehungen zu den Menschen der Gemeinden im Magharibi-Distrikt in Tansania, Tula in Russland und Schweischer in Rumänien fördern wir die weltweite Ökumene.

Für die Verwirklichung dieses Leitsatzes werden wir ...

- o die Vereinbarung der „Ökumenischen Gemeindepартnerschaft am Ort“ mit Leben erfüllen und unter den Menschen in der Stadt bekannt machen
- o an den regelmäßigen Dienstgesprächen mit den katholischen Hauptamtlichen festhalten
- o eine regelmäßige Begegnung der Leitungsgremien der evangelischen und katholischen Gemeinden einführen
- o die Begegnungen der evangelischen und katholischen Gemeindegruppen intensivieren
- o ökumenische Schulgottesdienste feiern
- o das ökumenische Lebensmittelprojekt „Der Laden“ festigen und die ökumenische Mitarbeiterschaft ausbauen
- o eine gemeinsame Interessenvertretung gegenüber der Stadt verfolgen
- o gemeinsam den Dialog mit den anderen Glaubens- und Religionsgemeinschaften vor Ort führen
- o die Pflege der Beziehungen sowie die Wahrnehmung der Verantwortung für die Menschen in Tansania, Tula, und Schweischer als unsere Aufgabe nicht aus den Augen verlieren

Situationsbeschreibung / Problemanzeige

Die Erarbeitung der „*Vereinbarung einer ökumenischen Gemeindeparterschaft am Ort zwischen den katholischen Pfarrgemeinden und der Evangelischen Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick*“ ist bereits abgeschlossen.

Die Zusammenarbeit zwischen den katholischen Gemeinden und der evangelischen Gemeinde wird dadurch verbindlicher und dauerhafter gemacht und so unabhängig von personellen und strukturellen Veränderungen in den Gemeinden.

Die Kontakte innerhalb der weltweiten Partnerschaften werden weitergeführt.

Umsetzung / Ausblick

- Die gemeinsame Vorstellung und Unterzeichnung der „*Vereinbarung zur Ökumenischen Gemeindeparterschaft*“ findet am 18.Mai 2008 in der kath. Kirche St. Josef statt.
- Der „*Arbeitskreis Ökumene*“ hat die Aufgabe, die gemeinsame Arbeit zu begleiten, das Erreichte zu überprüfen und Verbesserungen nicht aus dem Blick zu verlieren. An die Leitungsgremien werden Berichte und Anregungen gegeben.
- Der Partnerschaftsausschuss und die anderen Arbeitskreise zur weltweiten Ökumene arbeiten weiter im gewohnten Maße und berichten dem Presbyterium.



V. Begegnungen mit jungen Menschen liegen uns am Herzen, ...

...deshalb sehen wir in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen Schwerpunkt unserer Gemeinde. Wir wollen ihren Glauben fördern, ihnen Rede und Antwort stehen und dabei auch die Lebenshintergründe der Jugendlichen im Blick haben.

Wir engagieren uns deshalb für eine vielfältige Jugendarbeit innerhalb der Kirchengemeinde. Wir ermutigen und befähigen die jungen Menschen zum fragenden, nachdenklichen und fröhlichen Leben. Wir machen ihnen Mut, sich in ihrem Leben an den Geboten Gottes zu orientieren und in Wort und Tat Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen zu übernehmen.

In unserem Miteinander mit den jungen Menschen machen wir die Frage nach dem Sinn des Lebens wichtig. Wir sind eine Gemeinde, in der Kinder und Jugendliche genauso wie Erwachsene mitwirken und durch ihre Anregungen das kirchliche Leben bereichern.

Für die Verwirklichung dieses Leitsatzes werden wir ...

- o Jugendliche auf Mitarbeit hin ansprechen
- o durch entsprechende Schulung und Zurüstung dafür Sorge tragen, dass sie ihren Dienst in den verschiedenen Bereichen verantwortlich versehen können
- o Jugendmitarbeiterinnen und Jugendmitarbeitern Verantwortung geben in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen
- o die bereits aktiven Kinder- und Jugendgruppen in ihrer Arbeit bestärken
- o Jugend- und Konfirmandenarbeit vernetzen
- o eine Neukonzipierung unserer Räume für die Kinder- und Jugendarbeit bedenken
- o die Eltern in die Kinder- und Jugendarbeit mit einbinden
- o die Konzepte der Kindertageseinrichtungen berücksichtigen

Situationsbeschreibung / Problemanzeige

Die Jugendmitarbeiterinnen und Jugendmitarbeiter sind in kirchengemeindlichen Projekten (Konfi-Camp, Segelfreizeit, KiBiWo, Jugendgottesdienst usw.) engagiert. Einmal im Monat wird ein Jugendgottesdienst gefeiert. Seit 2007 gibt es eine jährlich stattfindende Jugendmitarbeiterschulung. Der neu gegründete Kinder- und Jugendausschuss hat seine Arbeit aufgenommen.

Regelmäßig stattfindende Jugendtreffs hat die Gemeinde zur Zeit nicht mehr. Die letzten beiden Jugendtreffs haben sich aufgelöst. Den beiden Kindergottesdienstteams fehlen jugendliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wünschenswert wäre eine hauptamtliche Kraft, die ausschließlich für die Jugendlichen da ist.

Umsetzung / Ausblick

- Bis zum Ende dieses Jahres erarbeitet der Kinder- und Jugendausschuss eine Gesamtkonzeption.
- In den Kindergottesdiensthelferkreisen und in der Jungschargruppe sollen in naher Zukunft jugendliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitwirken.
- Die Jugendmitarbeiterschulungen werden weiterhin jedes Jahr angeboten.
- Bis zum Ende des Jahres ist beabsichtigt, den begonnenen Prozess der Profilierung des Jugendgottesdienstes durch das Jugendmitarbeiterteam abzuschließen.



VI. Gesellschaftlicher Verantwortung sehen wir uns verpflichtet, ...

... weil jeder Mensch von Gott bejaht und geliebt ist.

Hier konkretisiert sich Gottesdienst im Alltag und das Gebot der Nächstenliebe wird innerhalb diakonischer Arbeit mit Leben erfüllt.

So setzen wir uns für die Würde des Menschen und für Menschen- und Bürgerrechte ein. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind für uns nicht nur ein weltweites Anliegen, sondern gerade auch einige der entscheidenden Aufgaben vor Ort.

Für die Verwirklichung dieses Leitsatzes werden wir ...

- o uns den Problemen der Kinder- und Altersarmut stellen
- o das Lebensmittelprojekt zur Unterstützung Bedürftiger vorantreiben
- o Mahlzeitenangebote für Kinder und Bedürftige möglich machen
- o Jugendlichen die Möglichkeit geben, in unserer Gemeinde ihre auferlegten Sozialstunden abzuleisten und dabei mit ihnen das Gespräch suchen
- o Obdachlosen helfen
- o die Aids – Waisenhilfe in Tansania und unsere Partner und Freunde in Tula, Schweicher und Warnstedt unterstützen
- o durch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, z.B. Menschenrechtsorganisationen für die Einhaltung der Menschenrechte eintreten
- o die Besuchsdienste in den örtlichen Altenheimen fördern
- o Kindertageseinrichtungen in evangelischer Trägerschaft unterstützen
- o die verschiedenen Arbeitsgebiete im Familienzentrum fördern

Situationsbeschreibung / Problemanzeige

In der sozialen Entwicklung der Stadt Oer-Erkenschwick zeichnet sich ein überdurchschnittlich hohes Armutsrisiko ab. Viele Familien zählen zu Hartz IV-Empfängern. Jedes dritte Kind ist von Armut betroffen. Die sehr große Nachfrage durch bedürftige Menschen im Ladenprojekt bestätigt dieses Bild.

Der Betrieb der drei Kindertageseinrichtungen erfordert einen sehr hohen personellen und finanziellen Aufwand. Dieser bindet Kräfte in einem solchen Maße, dass Ressourcen an anderer Stelle fehlen. Im Blick auf die Weiterführung der Einrichtungen bleiben etliche Fragen offen.

Verkaufsstellen für den „Eine-Welt-Laden“ finden sich im Gemeindezentrum und in der Friedenskirche. Ein Problem bereitet der Rückgang der Nachfrage. Offen ist auch, wie die Arbeit personell weiter betreut werden kann.

Umsetzung / Ausblick

- Die Betreuung der Jugendlichen, die ihre Sozialstunden in der Gemeinde ableisten, geschieht durch die Pfarrer und den Gemeindepädagogen.
- Für die Einführung eines Mahlzeitenangebots für Kinder ist die Absprache mit dem „Mittagstisch“ und die Klärung der Mitarbeiterschaft, der Räumlichkeiten und der Finanzierung innerhalb eines Zeitraumes bis zu zwei Jahren herbeizuführen.
- Besuchsdienste werden durch ehrenamtlich Mitarbeitende durchgeführt. Der Gemeindepädagoge begleitet die Gruppen und initiiert neue Besuchsdienste.
- Mit dem Beitritt der Gemeinde zum „Trägerverbund der Tageseinrichtungen für Kinder im Ev. Kirchenkreis Recklinghausen“ wird die Lösung eines Teils der beschriebenen Probleme erwartet. Vier (mit Vertretung acht) Mitglieder des Presbyteriums werden ab August 2008 im Leitungsausschuss des Trägerverbundes mitarbeiten.
- Die Möglichkeiten des Familienzentrums am Kindergarten Friedrich-von-Bodenschwingh für die Betreuung z.B. Bedürftiger, Obdachloser u.a. werden im Laufe eines Jahres durch das Presbyterium (Diakoniepresbyter, Kindergartenausschuss, Gemeindepädagoge) überprüft.
- In welcher Art und Weise die Arbeit des „Eine-Welt-Laden“ weitergeführt werden kann, ist bis zum Ende des Jahres durch den Partnerschaftsausschuss zu klären.



Nachwort

Gemeindefarbeit ist geistliches Geschehen. Sie ist von daher auch Veränderungen unterworfen, von denen wir heute noch gar nicht wissen. Manches in Zukunft anstehende Problem ist daher auch nicht in ausreichender Tiefe bedacht.

Die vorliegende Konzeption, die in einigen Fragestellungen auch „Vereinbarungen“ der Kreiskirchlichen Visitation vom Herbst 2007 aufgegriffen hat, ist zunächst einmal auf einen Zeitraum von ungefähr drei Jahren hin angelegt. Mag sein, dass bis dahin ganz andere wesentliche Thematiken in den Blick genommen werden müssen.

Auf jeden Fall sind die zukünftige finanzielle Situation sowie die demographische Entwicklung der Kirchengemeinde und deren Folgen für unser Handeln grundsätzlich im Blick zu behalten.

Vorerst können die an der Erstellung dieser Konzeption Beteiligten festhalten, dass die angegangenen Fragestellungen aus der konkreten Gemeindesituation erwachsen sind. In der Beschäftigung mit ihnen ist es zu einer lebendigen Auseinandersetzung über die „Leitsätze“ und deren Verwirklichung gekommen. Diese Arbeit allein war schon ergiebig und von großem Engagement für die Kirchengemeinde getragen.

In dem Vertrauen darauf, dass bei allem eigenen Planen und Bemühen der HERR selbst seine Gemeinde baut, wollen wir uns in der Hoffnung auf viel Unterstützung aus der Gemeinde heraus weiter an die Arbeit machen.

Oer-Erkenschwick, den 18.08.2008

Frank Rüter, Pfr.

*Pfarrer Frank Rüter
Vorsitzender des Presbyteriums*

H. J. Behrendt

*Hans Jürgen Behrendt
Kirchmeister*

Hier gibt es weitere Informationen

- Neuzugezogenenheft „Herzlich Willkommen ...“
- „Vereinbarung einer ökumenischen Gemeindeparkerschaft am Ort zwischen den katholischen Pfarrgemeinden und der Evangelischen Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick“
- Gesamtergebnisse der Befragungen im Rahmen der Gemeindegoneption und der Aktion „Kirche fragt nach“
- Gemeindebrief – aktuelle Ausgabe
- www.evangelisch-in-oe.de



Eigene Notizen:



Evangelische Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick
Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1
45739 Oer-Erkenschwick
www.evangelisch-in-oe.de
Tel. 02368 - 1461